

Zusammen mit Jesus

Schon im letzten Jahr hat uns Gott neue Wege eröffnet, wie wir im Gebet wachsen können. Dem Heiligen Geist ist sehr daran gelegen, uns Jesus, den Himmel und seine Herrlichkeit im größeren Umfang zu offenbaren. Er lädt uns ein, „höher zu kommen“, um in die Realität der beständigen Gegenwart Jesu und der himmlischen Welt bewusster einzutauchen (Off 4,1ff). In einer Zeit, in der das Neue nicht mehr aus dem Alten abgeleitet werden kann, hören wir einen Ruf vom Himmel her, der uns zu einem Lebensstil in enger Verbundenheit mit ihm auffordert. Denn Himmel und Erde kommen immer näher zusammen.

Alle Veränderung kommt aus der Verbundenheit mit Jesus! Jesus und wir – wir bilden eine Einheit. Kein Beten mehr ohne ihn. Alles fließt und wächst aus seinem Herzen und den unsrigen hinein in unser Land. Wir beten nicht mehr in eigener Weisheit und Kraft. Jesus sucht Augenhöhe mit uns, denn er möchte, dass wir mit ihm gemeinsam Zukunft gestalten und schöpferisch beten. Wenn wir mit ihm zusammen beten, dann bekommt unser Beten einen neuen Klang. Es ist der Klang der Liebe und Wiederherstellungskraft Gottes, welche selbst an den dunkelsten Orten die Atmosphäre komplett zu verändern vermag, welche die Schöpfung heilt und für unsere Gesellschaft ein neues Bild von Gott zeichnet. Wir wollen lernen, tiefer aus der Begegnung mit Jesus heraus zu beten und unsere geistlichen Sinne dafür schärfen. Hierzu ein paar praktische Schritte:

1. **Frage Jesus, wo er sich gerade befindet?** Der Heilige Geist wird dazu deine Vorstellungskraft benutzen. Es ist nicht schlimm, wenn du dir unsicher bist und es nur vermutest, dass er beispielsweise dir gegenüber sitzt. Bitte ihn, dir näher zu kommen oder gehe auf ihn zu.
2. **Schau Jesus an. Wie sieht es aus?** Ist er größer oder kleiner als du? Was trägt er? Ist er modern oder antik gekleidet? Welche Farben siehst du? Wie ist sein Gesichtsausdruck? etc. Jesus liebt es, wenn wir ihn anschauen.
3. **Bitte ihn, dir eine Eigenschaft zu sagen, die er an dir mag.** Was möchte er dir zeigen, was du noch nicht von dir weißt. Nimm gleich den ersten Eindruck, den du empfängst, und spreche ihn laut aus. Du kannst dabei nichts falsch machen.
4. **Worüber möchtest du mit mir reden, Jesus?** Gib ihm deine Zeit und Aufmerksamkeit und lass dich auf einen Dialog mit ihm ein. Höre ihm dabei gut zu und stelle ihm immer wieder Fragen. So lernst du sein Herz kennen.
5. Zuletzt frage Jesus: **Möchtest du mir etwas vom Himmel zeigen?** Lass dich von Jesus an Orte führen. Nimm die Bibel zur Hand und bitte Jesus, dir den Strom des Lebens, den Thronsaal oder andere Orte zu zeigen.

Alexander Schlüter

Von Engeln umgeben

Gott hat uns Engel (dienstbare Geister) zur Seite gestellt (Heb 1,14). In der Bibel lesen wir von unzähligen Begegnungen, die

Menschen mit Engeln hatten. Das Wort Gottes versichert uns, dass sie in allen Dingen mit uns sind und an unserer Seite stehen (Ps 91,11). Obwohl es sehr mächtige

Engel gibt und sie große Herrlichkeit von Gott bekommen haben, beten wir sie nicht an (Ps 103,20). Das wollen sie auch nicht. Aber sie sind überall präsent, um uns zu dienen. Wir wollen sie wahrnehmen und in engerer Verbundenheit mit der himmlischen Welt beten lernen. Auf ihre spürbare Hilfe können wir schlichtweg nicht verzichten. Auch Jesus dienten sie, als er auf Erden war.

Gebet:

- **Herr, öffne die Augen unserer Herzen und lehre uns, wie wir in engerer Verbundenheit mit dem Himmel beten können und uns deiner und der Präsenz des Himmels jederzeit gewahr sind.**

Alexander Schlüter

Raum für Gottes Geschichte

Als Jesus auf diese Erde kam war die Atmosphäre der sichtbaren und unsichtbaren Welt unter anderem erfüllt von der Frage: Wird Gott Raum finden, um sich in diese Welt hineinzugeben und auszudrücken? Da war kein Platz in der Herberge und doch gab es Raum für die Geburt eines Königs, dessen Reich nicht von dieser Welt ist. Es war der Beginn einer neuen Ära, nämlich das Anbrechen des Königreiches Gottes auf Erden. Seither erklingt die Frage: Wird Gott in unseren Herzen Raum finden, um sich in und durch uns in diese Welt hinein auszudrücken?

Als Beter stellen wir in gewisser Weise das Herz unserer Nation dar. Wollen wir Gott zu Beginn des neuen Jahres bewusst Raum machen, damit er in uns und durch uns seine Geschichte schreiben kann? Und darf diese Geschichte auch anders sein, als wir sie uns vorstellen? Darf sie unser Denken durchkreuzen und auf eine neue

Ebene bringen? Auf die Ebene des Königreiches Gottes? Gibt es Bereiche und Denkmuster, die von einem „sinn um, denn das Königreich Gottes ist nahe herbeigekommen“ erschüttert werden dürfen?

Zur Zeit Jesu erwartete die Mehrheit der Juden einen irdischen Herrscher. Jemanden, der die politische Situation ändert, eine Revolution anführt und eine neue Herrschaft etabliert. Doch Jesus brachte stattdessen ein Reich, das nicht von dieser Welt ist und das in unseren Herzen beginnt. Er brachte eine komplett neue Art zu denken und zu leben. Er schrieb eine andere Geschichte als erwartet. Viele störten sich daran. Doch manche waren bereit dafür, dass dieser König in ihre Herzen hineingeboren wird. Sie waren bereit, ihren eigenen Ambitionen zu sterben, um sein Leben, seine Art zu denken und seine Königsherrschaft zu empfangen. Sie waren bereit, in ihrer Gesellschaft Teil von Gottes Geschichte zu werden. Lasst für ein neues Kapitel der Geschichte Gottes in unserem Land beten. Ein Kapitel, das er in unsere Herzen als Beter hineingebären und das unser Denken verwandelt. Ein Kapitel der Ausbreitung des Königreiches Gottes (Mt 6,10).

Tanja Frank

Fachkräftemangel in Kitas und Schulen

In vielen Branchen, besonders in den Dienstleistungsberufen, wie Hotelgewerbe, Handwerk und Pflege, herrscht ein Mangel an Fachkräften. Auch Kitas und Schulen sind in alarmierender Weise davon betroffen. Bundesweit spricht man von 100.000 Erzieher- und 40.000 Lehrerstellen, die unbesetzt sind. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Mehr Geburten und

Zuwanderung, der Ganztagsausbau, Vorgaben zur Inklusion und Sprachförderung, aber auch eine mangelhafte Vorbereitung darauf, dass die zahlenmäßig starken Jahrgänge der Babyboom-Generation der 60er-Jahre in den 2020er Jahren in Rente gehen, u.v.m. Lehrer und Erzieher brechen unter der großen Arbeitsbelastung zusammen und werden krank.

Unser Bildungssystem braucht zudem eine grundlegende Erneuerung, um Kinder für das Leben in den kommenden Jahrzehnten zu befähigen. Viele Lehrmethoden und Bildungsinhalte sind antiquiert und eignen sich nicht, um Kinder eine gesunde Identität, Selbstwirksamkeit, Durchsetzungskraft, Teamgeist, Freude und Resilienz zu vermitteln. Die Politik kann bessere Rahmenbedingungen schaffen, aber dennoch keine Antworten geben. Es braucht eine grundsätzliche Veränderung, die nur Gott schaffen kann. Er selbst möchte der Vater der jungen Generation sein. Lösungen entspringen aus seinem Herzen. Die Sehnsucht seines Herzens kann die junge Generation (an allen Systemen vorbei) zu sich ziehen. Wir bringen unsere Kinder, aber auch ihre Erzieher und Lehrer jetzt zusammen vor Gottes Thron.

Gebet:

- **Lasst uns zunächst unsere Verbundenheit mit Jesus wahrnehmen und bewusst mit ihm Platz nehmen in himmlischen Regionen. Jesus, was möchtest du in dieser prekären Situation tun?**
- **Wie können wir deine Herrlichkeit freisetzen in Kitas und Klassenräumen?**
- **Wir segnen Erzieher und Lehrer in unserem Land und beten, dass sie Ermüdung und Kraft empfangen**

Alexander Schlüter

Beten für die Politik

Wir beobachten in der Politik Tendenzen, die uns Sorge machen. Der ideologische Mainstream links-grünen Gender- und Klimapolitik bemächtigt sich immer rigoroser des Menschen und der Schöpfung und erfasst damit fast alle Lebensbereiche: Familie, Bildung, Wirtschaft, Finanzen, Energie, Gesundheit, Soziales, Verteidigung, ... Im Namen geschlossener Lehrmeinungen gibt es kaum noch wissenschaftlichen Diskurs in der Öffentlichkeit, abweichende politische Stimmen werden delegitimiert. Unsere aktuelle Regierung ist angetreten, die Ernte des 68er Neomarxismus einzufahren mit seinen zerstörerischen Früchten. Vor der Bundestagswahl 2017 hatten wir dazu eine Wächterruf Gebetskonferenz in Berlin, wo wir die Wurzel des Marxismus offengelegt und Buße über die Verführung getan haben. Es gab ein prophetisches Bild, dass oben die Bäume umfallen, wenn unten die Wurzel gekappt wird. Wir erleben jetzt in fast allen Gesellschaftsbereichen zunehmende Dysfunktionalität. Ideologisch motivierte politische Entscheidungen lösen kaum noch Probleme, sondern schaffen schlimmere.

Wie können wir weiter für die Politik beten? Widergöttliche Systeme, die gezielt die christlichen Grundlagen unserer Geschichte und Kultur unterlaufen, sind zum Scheitern verurteilt. Wir können sie auch mit Gebet nicht verbessern. Aber wo sie anfangen wegzubrechen, öffnet sich Raum, wo wir als Christen gefragt sind, Neues aus unseren biblischen Grundlagen und der Inspiration des Heiligen Geistes zu gestalten. Ich sehe, dass der Herr uns mitten in das zunehmende Chaos Schätze vom Himmel geben will, und dass wir sie finden werden, wo wir stehen oder hin gerufen

werden. Es geht um die Ökologie des Menschen und der Schöpfung, die der Herr mit uns wiederherstellen will (Röm 8,19-22).

Gebet:

- **Buße, dass wir uns als Christen zu sehr aus der Politik herausgehalten und sie ideologischen Protagonisten überlassen haben (Röm 13,1-4)**
- **Dank für die Treue Gottes und seine verheißene Gnade trotz und im Gericht (Jer 29,4-14)**
- **Bitte, dass die Kirchen Christen zurüsten, in Politik und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen, und sie dafür mit übernatürlicher Kreativität und Weisheit ausgestattet werden (1Sam 16,11-13)**

Karin Heepen

Neue Sprache für einen Kulturwandel

„Sprache schafft Wirklichkeit.“ ist ein Zitat, was dem Philosophen Wittgenstein zugeschrieben wird. Sprache schafft Realität und transformiert unser Denken und Sein. Sie gibt Identität. Und deshalb ist sie auch bedeutend für das Reich Gottes. Jedes Mal, wenn wir ein Wort benutzen, erweckt dieses Bilder, Erinnerungen und Emotionen in uns. Sprache formt damit auch unsere Wirklichkeit und nimmt Einfluss auf unsere Wahrnehmung und unser Denken. Jesus möchte sich in unserer Zeit neu offenbaren. Um Gottes Wirken und Handeln in unserer Zeit sichtbar werden zu lassen, dürfen wir nicht nur durch „die Brille“ vergangener Erfahrungen und Ausdrucksformen schauen. Wir brauchen vielmehr Mut für neue Ausdrucksformen – neue Sprache, die neue Bilder in uns entstehen lässt und die etwas von Gottes Wesen und Schönheit wiedergibt. Sprache beschreibt nicht nur die Wirklichkeit, sondern formt diese eben auch. So erleben wir, dass Gott

unsere Wahrnehmung und Vorstellungskraft erweitert. Sprache erweckt unseren Geist für eine neue Realität und zieht uns gleichsam in die Zukunft.

Zu allen Zeiten haben Kunstschaffende – Dichter, aber auch Maler und Musiker – etwas von Gottes Herrlichkeit in Sprache und Kunst eingefangen und der Gesellschaft ihrer Zeit vorgelegt. Man denke an Johannes vom Kreuz oder an Graf Zinzendorf, die mit ihren Schriften und Liedern zu Kulturschaffenden wurden. Sprache ist ein Spiegel der Gesellschaft. Wir haben einen wichtigen Beitrag auf die Fragen unserer Zeit. Mit dem Heiligen Geist zusammen dürfen wir zu Kulturschaffenden werden, wenn wir uns nicht nur auf das schon Vorhandene konzentrieren, sondern vielmehr etwas Neues schaffen, was der Liebe Gottes neuen Ausdruck gibt.

Gebet:

- **Heiliger Geist, offenbare Aspekte, wie Jesus sich in unserer Zeit offenbaren will und schenke neue Sprache, Bilder und Ausdruck dafür!**
- **Wecke die Herzen der Dichter und Künstler auf und „mache ihre Zungen zu Griffeln von geschickten Schreibern“! (Ps 45,2)**

Alexander Schlüter

Ein gesegnetes neues Jahr 2023!

Alexander Schlüter und Team